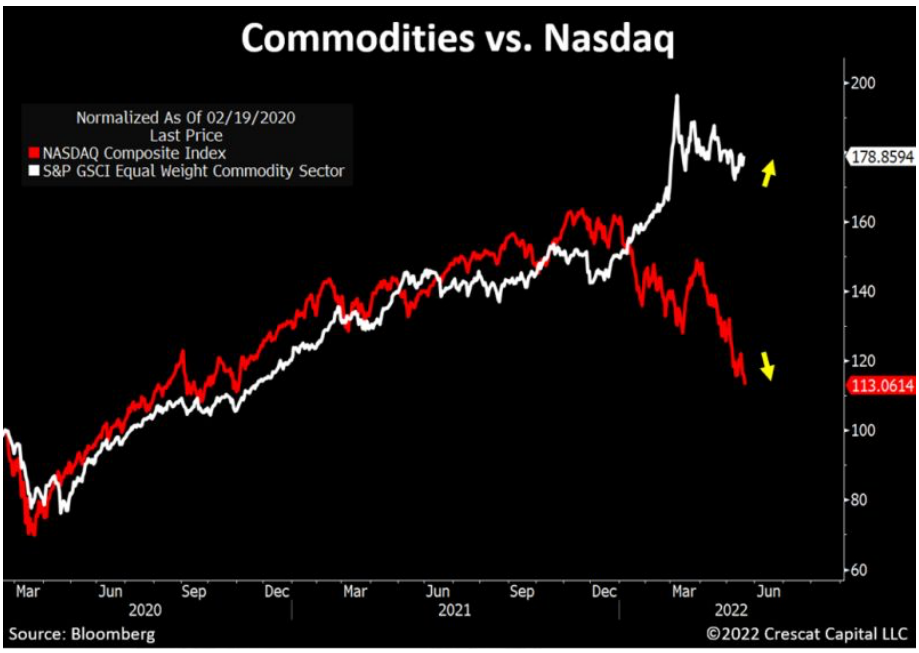
Metall-Informationen – Mai 2022

Wir wurden Zeuge eines extremen "Sell in **May** and go away"-Musters. Die üblichen Gewinnmitnahmen der Anleger nahmen eine scharfe Wendung: Basismetalle, Edelmetalle und Aktien gingen stark zurück, während weiche Rohstoffe (Getreide, Weizen, Sojabohnen usw.) und Energie trotz des gleichen ukrainischen Kriegsszenarios, aber mit sehr unterschiedlichen Reaktionen, zulegten. Zu allem Überfluss *"stieg der **US-Dollar am 12. Dezember auf ein Mehrjahreshoch**, da die Daten zeigten, dass die Inflation in den USA nach wie vor heiß ist, was die Sorgen der Anleger über die wirtschaftlichen Folgen aggressiver Zinserhöhungen zur Eindämmung der Inflation verstärkte"* (Reuters). Der Ansatz, sichere himmlische Anlagen zu erwerben, um die Sorgen über die wirtschaftlichen Aussichten und die anhaltenden Schließungen in China aufgrund der strengen Kovid-Politik zu dämpfen, beflügelte den Dollar zusätzlich zur Zinsentscheidung der FED. Alle Rohstoffe, die in Dollar gehandelt werden, litten unter dem ungünstigen Wechselkurs, doch einige nutzten die Baisse an den Märkten aus, und die Gerüchte über einen neuen/alten Superkreis wurden ad acta gelegt. Der harte Schlag gegen die Märkte zeigte einmal mehr die Schwäche des Systems und die kurzfristigen Reaktionen der Anleger, während sich die mittel- und langfristigen Aussichten in den letzten Monaten nicht drastisch verändert zu haben scheinen.

Was die Finanzmärkte noch mehr auszeichnet, ist die jüngste Divergenz zwischen Aktien und Rohstoffen, wie die folgende Grafik zeigt:



Metall-Informationen – Mai 2022

Ähnlich wie die NASDAQ näherte sich auch **der S&P-500 Ende Mai einem Bärenmarkt**. *Das Interessante an dieser Dichotomie ist, dass beide Märkte auf dieselbe globale Wirtschaftslandschaft blicken, aber zu sehr unterschiedlichen Schlussfolgerungen kommen. Die Aktienmärkte befinden sich auf dem Weg nach Süden, weil sie sich Sorgen über Rezessionsrisiken, erhöhte Inflation und steigende Zinsen machen und die Auswirkungen dieser Faktoren auf die Aktienbewertungen fürchten. Die Rohstoffmärkte minimieren die Rezessionswahrscheinlichkeit und sehen in der relativ guten Nachfrage und den angespannten Angebotskanälen einen Grund für steigende Preise, wenn nicht sogar für einen weiteren Anstieg"* (ED&F Man).

Ein Blick zurück in die Geschichte zeigt, dass die Entwicklung der Rohstoffe mit dem übereinstimmt, was wir heute erleben. Ebenso wie die steigende Inflation in den 70er Jahren sind insbesondere Metalle eine gute Investition für die Zukunft im Kampf gegen den Kaufkraftschwund.

Hier ist die Entwicklung der vier wichtigsten Rohstoffe im Mai:

	HOCH	TIEF
KUPFER	$ 9,770 am 5.	$ 8,938 am 12.
ZINK	$ 4,065 am 5.	$ 3,451 am 13.
NICKEL	$32.000 am 3.	$26.050 am 25.
ZIN	$40,900 am 3.	$32,100 am 12.

Kupfer verzeichnete nach dem Allzeithoch im März den zweiten monatlichen Preisrückgang und **rutschte unter 9.000 $**, was wir seit mehr als 6 Monaten nicht mehr gesehen hatten. Der Durchschnittspreis fiel mit einem Verlust von fast 6 % gegenüber April noch stärker und **sank auf 8850 €/Tonne**. Grafisch gesehen war der Mai eine fast perfekte V-förmige Preisbewegung, mit einem Höchststand in den ersten Handelstagen, einem Rückgang in der ersten Hälfte und einem Wiederanstieg, als der Dollar von seinem Höchststand am 12. Mai wieder zurückging. Die Situation änderte sich recht schnell, als sich die schlechten Nachrichten vor allem aus China abschwächten und die Hoffnung auf eine Wiedereröffnung der Märkte und des Betriebs in Shanghai aufkeimte. Parallel zu dieser besseren Stimmung kam es zu einem Umschwung bei den LME- und SHFE-Lagerbeständen, und zwar von Zuflüssen zum Ausgleich der fehlenden physischen Nachfrage zu einem allmählichen Abfluss von Material aus denselben Lagern (insbesondere in den chinesischen Nachbarländern). Die **LME-Bestände fielen um mehr als 6 %** auf 146.000 Tonnen, aber wenn man sich die Entwicklung der Cash-to-3-Monats-Spreads ansieht, die sich in der zweiten Monatshälfte von einer Backwardation von 40 $ auf ein Contango von fast 10 $ bewegten, könnte es sich dabei eher um eine Vorwegnahme der künftigen Nachfrage als um einen tatsächlichen Bedarf an Kathoden gehandelt haben.

Metall-Informationen – Mai 2022

Zink erlebte im Mai eine scharfe Korrektur und **verlor innerhalb von drei Wochen fast 25 %** vom April-Hoch bei 4.540 $ (das nur noch von dem "seltsamen" März-Rekord während des Nickelwahnsinns und dem Zenit 2006 übertroffen wurde) bis zu seinem Tiefpunkt am 13. Mai. Trotz des harten Rückgangs zeigte sich Zink recht widerstandsfähig und schaffte es bis zum Monatsende fast wieder auf 4.000$, obwohl es gegenüber dem Vormonatsdurchschnitt um 12% auf 3.550€ fiel. Trotz des negativen Szenarios zeigten die physischen Märkte für Zink ein anderes Bild. Die LME-Bestände in den Lagerhäusern der Börse beliefen sich auf ein Drittel der im letzten Jahr verfügbaren Barren und **sanken um weitere 12.000 Tonnen** auf einen neuen Tiefstand von 84.000 Tonnen. Produktionsstopps aufgrund hoher Energiekosten verschlechterten die Produktionszahlen der International Lead and Zinc Study Group und wiesen ein globales Bilanzdefizit von fast 300.000 Tonnen auf. Die Prämien für Zink in Europa blieben sehr hoch, und Bilbao hält immer noch die einzige an der LME registrierte Partie auf dem gesamten europäischen Kontinent.

Nickel war ein weiterer großer Verlierer im Mai mit einem **Preisrückgang von über 10 %,** der allen Bullen und Spekulanten eine harte Lektion in Bezug auf den jüngsten Preisdruck und die LME-Katastrophe im März erteilte. Norilsk Nickel konnte trotz der Sanktionen gegen russische Unternehmen im Zuge der ukrainischen Invasion weiterhin Material exportieren und damit den europäischen Markt, der nach Batterien für Elektrofahrzeuge hungert, versorgen. Das Unternehmen prognostizierte für dieses Jahr einen **Überschuss von etwa 40.000 Tonnen** weltweit und rechnet mit weiteren Projekten und Minenkapazitäten ab dem Jahr 2023. Auf der anderen Seite verzeichnete China einen Rückgang des Nickelverbrauchs aufgrund der Verlangsamung der Edelstahlproduktion aufgrund der Covid-Beschränkungen, aber die International Nickel Study Group prognostizierte dennoch eine robuste Nachfrage für 2022.

Am schlechtesten schnitt **Zinn** bei den Basismetallen ab, dessen Tiefststand im Mai den Tiefstständen von Juli, August und September 2021 entsprach. Eine Korrektur nach der Superleistung des letzten Jahres kam nicht überraschend, aber ein **Rückgang von 16 %** in einem Monat ist kein Zuckerschlecken, und seit Jahresbeginn ist Zinn um fast 12 % gefallen. Trotz der niedrigen Preise gab es kein großes Kaufinteresse, und die Bestände waren recht stabil (die LME-Bestände sind zwar rückläufig, liegen aber immer noch bei rund 3.000 Tonnen, und Shanghai hat die globalen Zahlen sogar in Richtung positiver Zuflüsse verschoben*). **"Die fundamentale Dynamik von Zinn** ist aufgrund von Störungen, die sowohl das Angebot als auch die Nachfrage betreffen, ungewiss, insbesondere in Asien, auf das 70 % der weltweiten Minenproduktion, 80 % der veredelten Produktion und 74 % des veredelten Verbrauchs entfallen. Zwischen dem 8. April und dem 10. Mai wurde auch ein wichtiger Hafen in Myanmar aufgrund von COVID geschlossen, was dazu führte, dass die chinesischen Einfuhren von Zinnkonzentraten zwischen März und April um 45 % einbrachen. Dies wiederum wirkte sich auf die inländische chinesische Raffinadeproduktion aus und löste einen Anstieg der Raffinadeeinfuhren aus."* (ED&F Man)